

**Predigt, Mariä Empfängnis, Sa. 8.12.18, 18 h**  
**Echzell**

*Liebe Mitchristen,  
heute am 8. Dezember begehen wir einen Feiertag: Mariä  
Empfängnis. Ich erinnere mich noch gut: An diesem Tag war im  
Priesterseminar zugleich "Seminarfeiertag". Es wurde ein festlicher  
Gottesdienst mit dem Bischof gefeiert. Die Feierlichkeit wurde noch  
aufgewertet durch einen besonderen Festvortrag und ein gediegenes  
Mittagessen. Die Ernüchterung kam, wenn wir dann im Laufe des  
Tages vor die Tür, in die Augustinerstraße gegangen sind. Das war  
der totale Kontrast - hier nahm der Alltagstrott seinen Lauf. Es  
herrschte Betriebsamkeit so wie an jedem gewöhnlichen Werktag.  
Nur für sehr wenige war dieser Tag ein Feiertag.*

*Da haben wir uns manchmal gefragt: "Was würden die Leute  
draußen wohl antworten, wenn wir ihnen gesagt hätten: Wir feiern  
heute das Hochfest der unbefleckten Empfängnis Mariens?"*

*Mal ehrlich: Wissen Sie, was damit gemeint ist? Die meisten - ich  
wette auch die Mehrheit der katholischen Christen - verbindet damit  
die Empfängnis Jesu und die jungfräuliche Geburt aus Maria. Wir  
haben heute die Frohe Botschaft von der Verkündigung des Engels  
gehört und das verleitet automatisch zu diesem Rückschluss. Aber  
das ist nicht das Festgeheimnis, das wir heute feiern.*

*Nein - wir feiern heute das "Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria". Erbsünde - das ist heute das zentrale Stichwort. Was damit gemeint ist, verdeutlicht die heutige erste Lesung. In der Leseordnung des Festtages wird uns ein Querschnitt durch die gesamte Heilsgeschichte präsentiert.*

*Im Text aus dem Buch Genesis haben wir vom Gespräch Gottes mit Adam und Eva gehört. Die Schlange flüstert Eva ein, dass Gott dem Menschen etwas ganz Wesentliches vorenthalte, nämlich "wie Gott zu sein". Die ersten Menschen fallen darauf rein. Sie misstrauen Gott, übertreten sein Gebot - und überschreiten damit eine Grenze - das wendet ihr Leben zum Unheil. Genau das geschieht seit den Anfängen der Menschheit immer wieder. Das erste Buch der Bibel erzählt, wie sich das Böse nach dem Sündenfall im Paradies ausbreitet, menschliche Beziehungen und die von Gott geschaffene Welt verdirbt. Die Unheilsgeschichte geht weiter: Kain ermordet seinen Bruder Abel, der Turmbau zu Babel ist eine spätere Neuauflage des Versuchs von Adam und Eva, "wie Gott zu werden" - Symbol für Größenwahn und Dekadenz.*

*Wir sind also in eine Atmosphäre hineingeboren, in der das Böse an der Tagesordnung ist. Ob wir wollen oder nicht - wir wachsen hinein in ein Umfeld von Gier, Neid, Egoismus und Angst. Dem können wir gar nicht entfliehen und das meint Erbsünde. Durch unsere Fehlritte, durch Unterlassen des Guten wird diese Verstrickung noch bestätigt.*

*Persönliche Schuld sorgt für ein schlechtes Klima in unserem Umfeld. Wenn wir Neid in unserem Herzen tragen, schlecht über andere reden - dann vergiftet das die Atmosphäre in einer Gemeinschaft. Zugleich aber prägen diese "sündigen, unvollkommenen Zustände" unser Handeln und das geben wir auch an unsere Nachkommen weiter. Erbsünde ist eben nicht nur die persönliche Schuld, die wir zu verantworten haben, sondern jene Atmosphäre der Sünde, die wir schon vorfinden und zugleich mitgestalten - es ist die "Sünde der Welt" - so formuliert es der Evangelist Johannes.*

*Die "Theologie der Befreiung", die vor allem in Südamerika entwickelt wurde, sprach von der "strukturellen Sünde". Das heißt: Wir alle sind verwickelt in ungerechte Strukturen. Denken wir doch nur an das Nord-Süd-Gefälle / Arme und reiche Länder. Dieser Verquickung können wir nicht entrinnen.*

*Wie sehr wir in ein solch "Sündiges System" verwickelt sind, ist mir während einer Südafrika-Reise bewusst geworden. Dieses Land wird nicht umsonst "Mikrokosmos der Welt" genannt. Tagsüber sind wir durch unterschiedliche Wohngebiete, auch Slumviertel gegangen und haben uns mit Leuten unterhalten, die sich gegen Unrecht engagieren. Wir haben gesehen: Es gibt gute und auch sehr wohlhabende Siedlungen und auch die Menschen in Armut. Dort in den Slums hausen Menschen zwischen Schmutz, Brettern und Pappkarton-Häusern.*

*Abends waren wir dann im Theater. Zuvor hatten wir ein gutes Essen in unseren Gastfamilien mit erlesenen Weinen.*

*Ja - wir sind hineingeworfen in eine unvollkommene Welt, die von Unrecht und Sünde geprägt ist - da können wir nicht so einfach raus. Aber es gibt einen Ausweg! Die Frohe Botschaft des heutigen Festes lautet: Was der Mensch auch getan hat, auch wenn wir uns schon allzu oft den Weg zum Himmel verbaut haben - Gott gibt uns nicht auf! Gott lässt uns neu anfangen, immer wieder! Und diesen Neubeginn wagt Gott mit vielen Menschen in der Heilsgeschichte: Abraham, Moses und die Propheten - jedoch der Neue Bund, die Befreiung von der Last der Erbsünde beginnt mit Maria.*

*Gott hat einen Plan mit Maria, schon vor ihrer Geburt. Sie ist das Urbild des erlösten Menschen, zugleich Urbild der Kirche. Maria öffnet sich ganz für Gottes Auftrag. Sie ist die erste, die an die Botschaft von der Menschwerdung geglaubt hat. Maria sagt Ja zum Plan Gottes! Mit ihr beginnt etwas Neues! Jesus, den sie zur Welt bringt, trägt alle Schuld der Welt am Kreuz!*

*Was über Jahrhunderte geglaubt wurde, das wurde von Papst Pius IX. im Jahr 1854 zur offiziellen Lehre der Kirche erklärt: von Anfang an war Maria von der Erbsünde befreit - und das ist der Kern unseres Hochfestes "Mariä Empfängnis".*

*Dieses Hochfest will uns Mut machen: Als sündige Menschen können wir uns von Gott umgestalten lassen, wenn wir uns*

*vorbehaltlos ihm anvertrauen - seiner Führung - so wie es die  
Gottesmutter Maria getan hat.*

*Schon in der Taufe sind wir hinein genommen in die Gnade und in  
die Liebe Gottes - von der unheilvollen Verstrickung in die  
Erbsünde befreit. Eine neue, erlöste - ganz aus der Verbindung mit  
Gott in Jesus Christus gestaltete Welt ist möglich! Wagen wir diesen  
Anfang!*